

Elbkurier

Informationsblatt des **CDU-Kreisverbandes Magdeburg**

AUS DEM INHALT



Ministerpräsident Haseloff über die Chancen bei der Bundestagswahl, Mindestlöhne ... ➔ 2

Meile der Demokratie: Gesicht zeigen gegen Extremismus ➔ 5

Lila Wolken für Gorleben und schlechte Schüler ➔ 6



Öffentliche Diskussion zum neuen Regierungsprogramm ➔ 9

Magdeburg - die dynamischste Stadt Deutschlands ... ➔ 10



Magdeburger Dom: 430 Stufen und dem Himmel ein Stück näher ➔ 13

Eva Wybrands: „Ich will mich für Europa stark machen!“



Auswertung der Gesamtmittgliederversammlung vom 11. März ➔ 15

Ein Auftakt nach Maß ins Wahljahr 2013



Magdeburg/Schönebeck Tino Sorge.

Der Gast aus Berlin verstand es, die Herzen der Sachsen-Anhalter zu gewinnen. Er betonte, dass Sachsen-Anhalt von allen neuen Ländern die schwierigsten Startbedingungen nach der friedlichen Revolution gehabt habe. „Sachsen-Anhalt hatte es objektiv am Schwersten, hatte acht lange Jahre die höchste Arbeitslosigkeit in Deutschland zu verzeichnen und viele Menschen sind deshalb hier mit gesenktem Kopf herumgelaufen“, sagte er wörtlich. Diese depressive Phase sei vorüber. „Sachsen-Anhalt ist das Aufsteigerland geworden“, rief er den begeisterten Zuhörern zu. Das sei eine große Leistung der Menschen, wie der Politik in diesem Lande und darauf könne man zu recht stolz sein.

Das war ein Auftakt nach Maß für das Wahljahr 2013. Der CDU-Landesverband Sachsen-Anhalt und der Kreisverband Magdeburg hatten gemeinsam zu einem späten Neujahrsempfang eingeladen und Kreisvorsitzender Tobias Krull konnte etwa 450 Mitglieder und Gäste im Kulturwerk Fichte in Sudenburg begrüßen. Allerdings hatte die CDU auch viel Prominenz aufgefahren: Neben Ministerpräsident Haseloff sprachen Verteidigungsminister Thomas de Maiziére, der CDU-Landesvorsitzende und Verkehrsminister Thomas Webel und der CDU-Bundestagskandidat für den Wahlkreis

Im Hinblick auf die Bundestagswahl machte er deutlich, dass die Kanzlerin parteiübergreifend hohes Vertrauen in der Bevölkerung genieße und die CDU derzeit gute Umfragewerte habe. Der Bundesminister mahnte jedoch vor falscher Zufriedenheit, denn die Wählerinnen und Wähler wählen vorwiegend nicht erfolgreiche Bilanzen, sondern achten vor allem bei ihrer Wahlentscheidung auf Zukunftsperspektiven. *> weiter auf Seite 4*



Empfang am 30. Januar im Kongress & Kulturwerk-fichte. Der Begrüßung des CDU-Kreisvorsitzenden Tobias Krull folgen hier aufmerksam v.l.: Wigbert Schwenke, Tino Sorge, Thomas Webel, Dr. Thomas de Maiziére, Dr. Reiner Haseloff, Dieter Stier ...

Fotos: Wolfgang Stein, Birgit Uebe

Ministerpräsident Haseloff über die Chancen bei der Bundestags-

Elbkurier: Herr Ministerpräsident Haseloff, seit knapp zwei Jahren sind Sie jetzt Chef der neuen Landesregierung Sachsen-Anhalt. Wie schätzen Sie die Zusammenarbeit in der Koalition ein?

Haseloff: Wir pflegen einen guten Stil mit einer ruhigen, sachlichen und ergebnisorientierten Arbeit in der Regierung und auch mit den Fraktionen. Das geht nicht immer konfliktfrei, aber die Regierung ist gut "ins Laufen" gekommen und wir haben uns auf politische Herausforderungen verständigt. Das ist eine gute Ausgangslage für die weitere Zeit der Legislatur.

„Mitteldeutschland wird wieder zu einer starken Industrieregion“

Elbkurier: Vor welchen besonderen Herausforderungen sehen Sie Sachsen-Anhalt?

Haseloff: Nach der Wende hatte Sachsen-Anhalt ungünstige Ausgangsbedingungen. Das hat die Arbeit besonders schwierig gemacht. Das Wichtigste ist für mich, dass wir die politische Handlungsfähigkeit sichern. Nach 21 Jahren Schuldenaufbau haben wir im vergangenen Jahr erstmals Schulden getilgt. Das ist ein historischer Moment. Damit sind wir noch keineswegs über den Berg, aber wir steuern grundsätzlich um, wohlwissend dass die Pro-Kopf-Verschuldung im Augenblick trotzdem noch steigt, weil die Bevölkerungszahl weiter sinkt.

Elbkurier: Trotzdem hat der Koalitionspartner jetzt die teure Änderung des Kinderförderungsgesetzes durchgesetzt!

Haseloff: Sowohl CDU als auch SPD haben beim KiföG Handlungsbedarf erkannt. Zunächst muss man sehen, dass der gesetzliche Ganztagsanspruch in der ersten Legislaturperiode unter Führung der CDU eingeführt wurde. Da knüpfen wir nun wieder an. Beide Volksparteien wollen ein familienfreundliches Land schaffen, weil wir zu wenige Kinder je Paar haben. Deshalb wollen wir vor allem die Mehrkinderfamilien stärken, die von der Neuregelung besonders profitieren. Geschwisterkinder sollen deutlich günstiger gestellt werden. Außerdem werden wir angesichts des sich abzeichnenden Fachkräftemangels versuchen, die Langzeitarbeits-

losen noch stärker zu aktivieren. Deshalb soll das neue KiföG auch die Hartz IV-Familien erreichen.

Elbkurier: Sie haben vor einigen Monaten das Ziel formuliert, dass Sachsen-Anhalt zum familienfreundlichsten Bundesland werden soll. Wie passen dazu die mehr als 60 geplanten Schließungen von Grundschulen, wenn es nach dem Willen von Finanzminister Bullerjahn geht?

Haseloff: Der Finanzminister hat etwas völlig Richtiges getan, indem er einen bundesweiten Vergleich der Grundschulversorgung durchgeführt hat. Dabei hat er festgestellt, dass unsere Grundschulen unterm Strich die teuersten sind. Würden wir es wie das noch dünner besiedelte Mecklenburg-Vorpommern machen, hätten wir 140 Grundschulen weniger. Wir erhalten immer noch erhebliche Mittel aus dem Länderfinanzausgleich und da ist es schwer zu begründen, wenn wir uns in einigen Bereichen noch viel zu teuer verwalten.

„Deutschland ist Angela Merkel sehr gut gefahren!“

Elbkurier: Also sagt letztlich der Finanzminister überall wo's langgeht?

Haseloff: Der Finanzminister macht seinen Job und sucht nach Möglichkeiten der Haushaltskonsolidierung. Da wird nichts angenommen. Und da zeigt sich bei den Schulen, dass wir noch Reserven haben. Die optimale Schüler-Lehrer-Relation liegt zwischen 23 und 27 Schülern. Man kann also nicht von vornherein sagen, dass kleine Schulen die besseren Lösungen sind. Wir geben als Land auch nur den Rahmen vor. Die konkreten Entscheidungen müssen dann vor Ort unter Abwägung aller Gesichtspunkte getroffen werden. Das müssen nicht generell Schulschließungen sein. Durch Zusammenlegungen und Konzentration an einem Standort können sinnvolle und zukunftsfähige Strukturen entstehen.

Elbkurier: Viele Sachsen-Anhalter haben in den letzten zwei Jahrzehnten gravierende Änderungen ihrer Lebensumstände hinnehmen müssen: nach der Wende mussten viele Betriebe schließen, zwei Kreisgebietsreformen, eine umfassende Gemeindegebietsreform, die Hälfte der Schulen wurde geschlossen,

den Pfarrer gibt es oft auch nicht mehr in den Dörfern usw. Was können oder müssen wir den Menschen noch alles zumuten?

Haseloff: Die Entwicklung der letzten 25 Jahre ist historisch ohne Vergleich. Bis 2025 werden wir etwa ein Drittel weniger Bevölkerung in Sachsen-Anhalt haben als zu Beginn der Wende. Das schafft einen ungeheuren Veränderungsdruck und viele Betroffene. Allerdings wird die Entwicklung so nicht weitergehen. Da bin ich mir ganz sicher!

Elbkurier: Was gibt Ihnen da die Gewissheit?

Haseloff: Die grundsätzlichen Entwicklungstrends lassen sich nicht kurzfristig verändern, aber sie lassen sich abfedern. Und wir können gegensteuern. Das tun wir sehr erfolgreich. Wir haben neue, leistungsfähige wirtschaftliche Strukturen aufgebaut. Sachsen-Anhalt war in der jüngeren Geschichte immer ein Industrieland und ist es heute wieder, mit hoher Qualität und starker Exportorientierung. Auch die Entscheidung für Berlin als gemeinsame deutsche Hauptstadt beginnt sich immer mehr positiv auszuwirken. Die Hauptstadtfunction Berlins strahlt zunehmend nach Sachsen-Anhalt aus. Wichtige Infrastrukturtrassen verlaufen von und nach Berlin durch unser Land; mit dem Ausbau der A 14 werden wir gemeinsam mit dem Bund Sachsen-Anhalt verkehrstechnisch noch besser anbinden. Mitteldeutschland entfaltet zunehmend eine eigene wirtschaftliche Dynamik und wird allmählich wieder zu einer der führenden Wirtschaftsregionen

Deutschlands.

Elbkurier: Sie sprühen vor Optimismus. Wie lässt sich diese Vision in Realität umsetzen?

Haseloff: Die Grundlagen für die Zukunft sind gelegt. Jetzt müssen wir schauen, dass daraus eine nachhaltige Entwicklung entsteht und wir die nächsten 30 bis 40 Jahre eine stabile Entwicklung haben. Damit das gelingt, müssen wir unsere heutigen Investitionen, beispielsweise über STARK III, zukunftsfest machen.

„Sachsen-Anhalt ist die Wiege Deutschlands“

Elbkurier: Lassen Sie uns mal den Blick auf die CDU und die kommende Bundestagswahl richten. Die CDU hat zuletzt bei fast allen Landtagswahlen Stimmen verloren und Rot-Grün hat nun im Bundesrat eine Mehrheit. Was passiert am 22. September?

Haseloff: Die Bundestagswahl ist völlig offen. Wie es aussieht, stehen wir vor einem Lagerwahlkampf. Wenn ich allerdings auf die globale Entwicklung schaue, die Verwerfungen in der EU sehe und Vieles mehr, dann brauchen wir nach der Wahl vor allem eine vernünftige Lösung, nämlich eine handlungsfähige Regierung und ggf. auch eine Große Koalition, auch wenn die SPD das jetzt nicht hören will. Die Lage in Deutschland ist ja ausgesprochen positiv. Deutschland ist unter Angela Merkel gut gefahren. Entgegen dem weltweiten Trend sinkt in Deutschland die Arbeitslosigkeit. Wir haben die höchste Zahl an



Elbkurier-Chefredakteur Wilfried Köhler im Interview mit Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff Ende Februar in der Staatskanzlei. Fotos: Birgit Uebe



Arbeitsplätzen seit der Wiedervereinigung zu verzeichnen. Die deutschen Finanzen sind solide. Wir haben Preisstabilität. Das müssen wir den Menschen im Wahlkampf bewusst machen, dann haben wir gute Chancen die Wahl zu gewinnen.

Elbkurier: Viele CDU-Stammwähler sind irritiert über grundlegende politische Veränderungen: Abschaffung der Wehrpflicht, Ausstieg aus der Atomkraft, Einführung eines Mindestlohns und Stück für Stück kommt auch die Gleichsetzung von Ehe und „Homo-Ehe“. Hat die CDU noch einen festen Markenkern?

Haseloff: Das sind Aspekte mit einem hohen Erklärungsbedarf, keine Frage. Wir müssen als CDU natürlich gesellschaftliche Entwicklungen zur Kenntnis nehmen, ob sie jemandem gefallen oder nicht. Das gilt ganz ähnlich auch für die Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts. Bei der Entwicklung im Familienrecht gilt es abzuwägen zwischen der Selbstverwirklichung von Erwachsenen und dem Wohl des Kindes. Den Blickwinkel des Kindes können wir auch als CDU

sehr selbstbewusst vertreten. Was den Mindestlohn angeht, so hat schon Norbert Blüm damals einen Mindestlohn im Arbeitnehmersendegesetz festgesetzt, um Dumpinglöhne im Baugewerbe zu verhindern. Er ist faktisch eine Erfindung der CDU!

Elbkurier: Aber jetzt sind wir auf dem Weg zu einem flächendeckenden Mindestlohn. Das ist doch Sozialismus in neuem Gewande!?

Haseloff: Hier unterscheiden sich CDU und SPD ganz klar. Wir wollen als CDU keine staatliche Lohnfestsetzung ohne Tarifpartner. Die Lohnfindung von Gewerkschaften und Arbeitgebern hat sich in Deutschland bewährt. Daran sollte niemand rütteln. Worauf wir uns als CDU bislang eingelassen haben, waren Mindestlöhne für einzelne besonders virulente Bereiche. Es darf keinen Bereich ohne Lohnuntergrenzen geben, das ist Beschlusslage des CDU-Bundesparteitages.

Elbkurier: Vor wenigen Jahren war es noch Konsens in der Gesellschaft, dass sozial ist, was Arbeit schafft. Was gilt heute?

Haseloff: Die CDU hat Schröders „Agenda 2010“ im Bundesrat

mitgetragen. Diese Reformen haben erhebliche Verkrustungen am Arbeitsmarkt aufgebrochen. Von diesem Erfolgsrezept verabschieden sich nach und nach Teile der Gesellschaft und leider auch Rot-Grün.

Elbkurier: Sie haben seit mehr als zehn Jahren ihren beruflichen Mittelpunkt in Magdeburg. Wie beurteilen Sie die Entwicklung der Stadt?

Haseloff: Magdeburg hat insgesamt eine sehr gute Entwicklung genommen, sowohl als Landeshauptstadt wie auch als Industriestandort. Magdeburg ist es gelungen, seinen uralten Lagevorteil zu nutzen und an alte Traditionslinien der industriellen Produktion erfolgreich anzuknüpfen. Ich denke da an FAM, an SKET und ENERCON und viele neue starke Unternehmen.

Elbkurier: Sie sprechen die Lagegenust der Stadt an. Man muss allerdings auch die schlechte Anbindung der Stadt an das Hochgeschwindigkeitsnetz der Bahn sehen und die neuen Gefahren aus Niedersachsen wegen der Wasserstraße Elbe ...

Haseloff: Das ist richtig. Gegenüber Niedersachsen werde ich die

länderübergreifende Solidarität zur Elbe als Wasserstraße einfordern. Hier hat Deutschland auch internationale Verpflichtungen gegenüber Tschechien zu erfüllen. Und was die Bahn angeht, so hatte ich kürzlich ein Gespräch mit Bahnchef Grube. Die jüngere Entwicklung der Bahn mit der Neubautrasse über Stendal hat Magdeburg vom ICE-Netz weitgehend abgehängt. Das lässt sich kurzfristig nicht ändern. Da hatte meine Heimatstadt Wittenberg mehr Glück, wo ich eine sehr gute Bahnverbindung nach Berlin habe. Ich habe Herrn Grube allerdings gebeten, alles zu tun, um Magdeburg und Sachsen-Anhalt insgesamt nicht noch weiter abzuhängen, sondern alle technischen Verbesserungen für eine gute Anbindung zu nutzen.

Elbkurier: Was kann die Stadt Magdeburg tun?

Haseloff: Magdeburg muss sein wirtschaftliches Gewicht weiter stärken, dann kann auch kein Anbieter an der Region vorbei, auch die Bahn nicht.

Elbkurier: Was halten Sie von der städtischen „Otto-Kampagne“?

Haseloff: Die Otto-Kampagne ist völlig richtig. Langfristig muss sich Magdeburg mit Otto dem Großen genauso verknüpfen wie es Aachen mit Karl dem Großen geschafft hat. Wenn ich ausländische Besucher habe, erzähle ich immer gerne, dass Sachsen-Anhalt die Wiege Deutschlands ist. Von Magdeburg aus hat Otto sein Reich regiert, hier liegt er im Dom begraben. Das kann Magdeburg sehr wohl zu einem Markenzeichen entwickeln. Und Otto von Guericke ist ein weiteres gutes Argument für die Marketing-Kampagne.

Elbkurier: Und der Slogan des Landes „Wir stehen früher auf“?

Haseloff: Den entwickeln wir zurzeit gerade weiter. Das Motto ist deutschlandweit bekannt. Das werden wir natürlich nicht einfach wegwerfen. Aber wir wollen es mit neuen Inhalten belegen. Mit dem Slogan „Dafür stehen wir früher auf“ wollen wir nun von den Bürgern wissen, warum es sich lohnt, in Sachsen-Anhalt früher aufzustehen, das heißt, sich jeden Tag für das Land zu engagieren. Das stelle ich mir ganz spannend vor.

Elbkurier: Herr Ministerpräsident, vielen Dank für das Gespräch.

Wilfried Köhler



Das werde auch bei der Bundestagswahl am 22. September so sein. „Aus Dankbarkeit wird man nicht gewählt!“, war seine knallharte Schlussfolgerung. Gleichzeitig nehme die Zahl der Wähler immer mehr zu, die sich erst kurz vor dem Wahltermin oder am Wahltag selbst entscheiden. Nach einigen Umfragen treffen rund 16% der Wählerinnen und Wähler ihre Entscheidung erst am Wahlsonntag, erklärte de Maizière. Außerdem schärfte er den Wahlkämpfern ein, dass die CDU keine Stimme für einen noch so geschätzten Koalitionspartner zu verschenken habe.

In seinen grundsätzlichen Redepassagen legte de Maizière ein klares Bekenntnis zur CDU als Volkspartei ab. Gerade heute, wo die Gesellschaft durch extremen Individualismus und starke Fliehkräfte geprägt sei, brauche Deutschland eine starke Volkspartei CDU. Wir sind keine Ansammlung von Einzel- und Klientelinteressen. „Wir machen Politik für das Ganze und dienen dem Gemeinwohl“, brachte er sein Credo überzeugend auf den Punkt. Die CDU stehe für die Balance zwischen sozialem Ausgleich und Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Landes. Das unterscheide sie fundamental von der SPD.

In seiner rhetorisch brillanten Rede ging der Verteidigungsminister auch auf die aktuellen Entwicklungen bei der Bundeswehr bzw. bei internationalen Konflikten ein. Dabei verteidigte er ausdrücklich die Unterstützung der Bundeswehr für die französischen und afrikanischen

Truppen in Mali. Er machte aber gleichzeitig klar, dass die Bundeswehr durch ihre weltweiten Auslandseinsätze bereits teilweise an die Grenzen ihrer Belastungsfähigkeit gelangt sei.

Gleichwohl betonte de Maizière die Verantwortung Deutschlands in der Welt. Wer mehr habe, müsse auch mehr für die internationale Sicherheit beisteuern. „Das ist der Preis für ein erwachsenes, verantwortungsbewusstes Deutschland“, sagte de Maizière.

Zuvor hatte Ministerpräsident Reiner Haseloff in seinem Grußwort an die Machtübernahme Hitlers vor 80 Jahren erinnert. Demokratie sei keine



Selbstverständlichkeit, sondern müsse jeden Tag neu erkämpft werden. Die demokratischen Spielregeln sorgten dafür, dass ein beständiger Wettstreit der Ideen erfolge. Er dankte dem Verteidigungsminister für die Sicherung sämtlicher Bundeswehrstandorte in der laufenden Strukturreform der Streitkräfte.

Der CDU-Landesvorsitzende Thomas Webel setzte sich in seinem Redebeitrag intensiv mit der politischen Konkurrenz auseinander. Der Linken warf Webel vor, die Zeit verschlafen zu haben und mit Rezepten aus der DDR-Zeit die Zukunft gewinnen zu wollen. Das sei zum Scheitern verurteilt. Die innerparteilichen Konflikte bei den Linken zeigten die Gräben der Partei deutlich auf.

Zu den zahlreichen Demons-

trationen in Magdeburg aus Anlass der Bombardierung der Altstadt sagte Webel: „Friedliche Demonstrationen - ja, Krawallmacher - nein! In diesem Zusammenhang verurteilte er den Landtagsabgeordneten der Grünen, der die Festnahme eines gewaltbereiten Demonstranten aktiv verhinderte. Das müsse Konsequenzen haben, forderte der CDU-Landesvorsitzende.

Beim anschließenden Empfang mit „Otto-Büffet“ nutzten der CDU-Bundestagskandidat Tino Sorge und viele Anwesenden die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und das eine und andere gemeinsame Vorhaben zu verabreden. Ein Abend, der sicher allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben wird.

Wilfried Köhler



Meile der Demokratie: Gesicht zeigen gegen Extremismus



Auch in diesem Jahr versuchten politische Extremisten das Gedenken an die Opfer der Bombennacht vom 16. Januar 1945 für ihre Zwecke zu missbrauchen.

Wie in den Vorjahren, gab es ein breites gesellschaftliches Bündnis, welches die „Meile der Demokratie“ organisierte. An den zahlreichen Ständen und vor den Bühnen konnten die Beteiligten mehrere tausend Bürger und Gäste unserer Stadt begrüßen. Gerade die Junge Meile erfreute sich großer Beliebtheit.

Nach der Eröffnung durch den Magdeburger Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper (SPD) und den Landtagspräsidenten Detlef Gürth MdL (CDU) gab es ein sehr buntes Programm zu bestaunen. Selbstverständlich war auch wieder ein gemeinsamer Stand der CDU/BfM-Ratsfraktion und des CDU-Kreisverbandes vertreten, welcher durch das Engagement unserer Mitglieder stets gut besetzt war. Es gab sogar Unterstützung von Seiten der JU Halle/Saale, zahlreichen CDU-Landtagsabgeordneten und vom Innenminister Holger Stahlknecht MdL.

Erfreulich war, dass es, trotz Befürchtungen, auf der Meile nur zu wenigen Vorfällen kam. Auch ist die Polizeitaktik, die Rechts-extremisten und die linksauto-

nomen Gegendemonstranten räumlich möglichst weit zu trennen, grundsätzlich aufgegangen. Aber wie immer im Leben, da wo es Licht gibt, gibt es auch Schatten.

So gab es sowohl am Stand der Polizeigewerkschaft, als auch in der Umgebung des Hasselbachplatzes Angriffe sowie Ausschreitungen durch offensichtliche Linksautonome. Außerdem muss sich so mancher Bühnenbetreiber die Frage gefallen lassen, warum augenscheinlich nur Politikerinnen und Politiker aus dem „linken“ Lager die Chance erhielten, dort öffentlich ihre Meinung darzulegen.

Auch die Abspaltung eines Bündnisses mit dem Namen „Magdeburg nazifrei“ von den bisherigen Veranstaltern der Meile, muss kritisch hinterfragt werden, gerade in Anbetracht der Tatsache, dass die dort Verantwortlichen mehr oder weniger deutlich zu Rechtsverstößen, wie Straßenblockaden, aufriefen.

Insgesamt kann man aber ein positives Fazit über diese Veranstaltung ziehen, bei der deutlich von vielen Menschen Gesicht gegen Extremismus gezeigt wurde.

Dass ein solches Engagement für Unionsvertreter nicht nur eine Eintagsfliege ist, zeigte der Rundgang entlang einiger Stol-



persteine eine Woche nach der Meile der Demokratie.

Dieser Rundgang durch die Magdeburger Innenstadt erinnerte an die Opfer des Nationalsozialismus und ihre persönlichen Schicksale.

Der CDU/BfM-Ratsfraktionsvorsitzende Wigbert Schwenke MdL und der CDU-Bundestagskandidat Tino Sorge beteiligten sich aktiv an der Lesung zu den jeweiligen Stolpersteinen.

Tobias Krull



Fotos: Jana Lesniak, Tobias Krull

Lila Wolken für Gorleben und schlechte Schüler

Rot-Grün in Niedersachsen hat hochfahrende Pläne – und wenig Geld

„Ich mache mir die Welt, wie sie mir gefällt!“ Fast alle Kinder kennen das Pipi-Langstrumpf-Prinzip. Was in den Romanen von Astrid Lindgren funktionieren mag, könnte nun das Leitmotiv für das künftige Regierungshandeln im zweitgrößten deutschen Flächenland Niedersachsen sein. Und so kündigen SPD und Grüne im Nachbarland zwar an, die Welt verändern zu wollen. Da die Wahrheit aber konkret ist – und Visionen Geld kosten – begrenzen Fußnoten und Finanzierungsvorbehalte das Maß der Weltverbesserung.

So verzichtet der 96 Seiten umfassende Koalitionsvertrag in weiten Teilen auf konkrete Zeitvorstellungen für Reformen. Stattdessen ist er voller Verweise auf Finanzprobleme und auf Zuständigkeiten des Bundes für neue Steuergesetze, ohne die kaum ein Plan verwirklicht werden kann.

Für Aufregung sorgten SPD und Grüne in der **Schulpolitik**. Das Sitzenbleiben soll im rot-grünen **LiLa-Land** der Vergangenheit angehören. Ein Vorhaben, das die stellvertretende CDU-Bundesvorsitzende Julia Klöckner so kommentierte: „Das ist so, als würde man im Fußball das Absteigen abschaffen.“ Nicht nur für Klöckner, sondern auch für viele Pädagogen steht fest: Erfolgskontrollen und der Wille, besser zu werden, könnten nicht durch eine Kuselhaltung ersetzt werden. Dies, so die CDU-Vize, räche sich spätestens beim Einstieg ins Berufsleben. Ähnlich kritisiert die sächsische Kultusministerin Brunhilde Kurth: „Sitzenbleiben ist keine Schmach, sondern eine zweite Chance.“ Aus niedersächsischen Lehrerkreisen wird daher auch Unmut kolportiert. Man müsse nun mit unmotivierten Schülern ausbaden, was sich die Politik an Wohltaten insbesondere für ambitionierte Eltern ausdenkt.

Ergebnisoffener der letzte Abschnitt des Koalitionspapiers. Darin betonen die Koalitionspartner ihren **Widerstand gegen Gorleben** als End-

lager für radioaktiven Müll. Dennoch fehlt der vom damaligen SPD-Spitzenkandidaten Weil im Wahlkampf vollmundig geforderte kategorische Ausschluss des Salzstocks für die geplante bundesweite und ergebnisoffene Suche nach dem richtigen Endlager. Vielleicht lässt sich die Position von Rot-Grün so auf den Punkt bringen: Es soll ergebnisoffen gesucht werden, aber Gorleben sollte möglichst nicht gefunden werden!

In der **Verkehrspolitik** soll weniger mehr sein, zumindest was die Investitionen betrifft. Nur „mit eingeschränktem Mitteleinsatz“ sollten die Planungen für die von der Wirtschaft geforderten A20 (Küstenautobahn) und A39 (Wolfsburg-Lüneburg) fortgesetzt werden. Offenbar ein Signal an den Bund, dass Niedersachsen diese Projekte gar nicht wünscht. Bei der Gängelei der Autofahrer wird dafür noch zugelegt: Rot-Grün kündigt „eine bessere Kontrolle vorhandener Tempolimits“ und „noch weitere Geschwindigkeitsbegrenzungen“ an.

Spannend wird es in der **Agrarpolitik**, wo die Grünen im Wahlkampf die Zeitenwende beschworen haben. Ausgerechnet im Land, das die meisten Lebensmittel in Deutschland erzeugt und in dem Hunderttausende von Jobs daran hängen. Landwirtschaft wird aber nicht am Reißbrett oder am Schreibtisch gemacht, sondern im Stall oder auf dem Acker. Und die Fakten sprechen nicht unbedingt für eine Agrarrevolution „made in Hannover“: Nur acht Prozent der Bauern wirtschaften ökologisch, weniger als die Hälfte nach strengen Demeter- und Bioland-Kriterien, nur ein Bruchteil davon in Niedersachsen. Die Produkte sind teurer, brauchen doppelt so große Anbauflächen und städtische Absatzmärkte.

Außerdem lohnt ein Blick auf die Vorstellungen des bäuerlichen Nachwuchses. Dessen Ideal sind nicht „Alm-Öhi und Geißenpeter“, sondern eine moderne Landwirtschaft des 21. Jahrhunderts. In zehn Jahren hat

ein Drittel aller Höfe dicht gemacht. Gerade die Betreiber kleinerer Höfe, das Wunschbild der Grünen, haben Nachwuchssorgen. Junge – an den Agrarfakultäten der Unis gut ausgebildete – Bauern dagegen begreifen sich vielmehr als Betriebsmanager. Sie sind technikbegeistert – setzen auf moderne Traktoren; Melk-Roboter, steuern sie mit ihren Smartphones.

Es bleibt abzuwarten, wie pragmatisch das Agrarland Niedersachsen sich künftig präsentiert. Immerhin knüpft Rot-Grün beim Tierschutz nun ausdrücklich an die Vorarbeit des CDU-Landwirtschaftsministers Gert Lindemann an. Dessen Tierschutzplan will man „verbessern, fortsetzen und mit ambitionierten Zeitplänen unterlegen“. Zu erwarten ist aber, dass größeren Bauernhöfen künftig auf dem Verordnungsweg das Leben schwer gemacht wird. Sie werden teurere Filter einbauen müssen, mehr Formulare ausfüllen. Gemeinden und Umweltverbände sollen neue Möglichkeiten bekommen, Ställe zu verhindern.

Alle Pläne, die teuer sind, leben vom Wunsch, dass nach der Bundestagswahl im September eine neue rot-grüne Mehrheit den Spitzensteuersatz und die Erbschaftsteuer erhöht, die Vermögenssteuer wieder einführt. Der Bund der Steuerzahler nannte das inzwischen eine Steuererhöhungsorgie, die auch Eigenheimbesitzer, Mieter, Familien und Arbeitnehmer treffen würde. Im kleinen Rahmen der Möglichkeiten des Landes bittet SPD und Grüne selbst zur Kasse: Die Grunderwerbssteuer steigt auf fünf Prozent, die Wasserentnahmegebühr wird erhöht. Gezahlt werden soll künftig auch für den Abbau von Torf, Kies und Sand.

PS: Gerüchte, dass das Lied der Niedersachsen abgeschafft – und künftig der heile Welt-Songs „Lila Wolken“ gesungen werden soll, treffen nicht zu!

Andreas Kern

„Sicherheit & Ordnung“ mit Minister Stahlknecht

Auf Einladung der CDU Ortsverbände Süd und Südost und des CDU Direktkandidaten für den Bundestag, Tino Sorge, stand der Minister für Inneres und Sport, Holger Stahlknecht, für interessierte Anwohner zum Thema Sicherheit und Ordnung zur Verfügung. Rund 70 Anwohner nahmen das Angebot an und diskutierten mit Minister Holger Stahlknecht.

Im Rahmen der Begrüßung wurde durch den CDU Direktkandidaten für den Bundestag, Tino Sorge, ein Strauß von Themen angerissen.

Minister Holger Stahlknecht begann seine Ausführungen mit einer Einschätzung zur Sicherheitslage in Sachsen-Anhalt, in Magdeburg und insbesondere in den südlichen Stadtteilen von Magdeburg. Dabei ist festzustellen, dass die Sicherheitslage in den südlichen Stadtteilen sehr gut ist. Weiterhin veranschaulichte der Minister den Widerspruch zwischen der subjektiven Wahrnehmung der Sicherheitslage durch den Einzelnen und der objektiven Sicherheitslage aufgrund der polizeilichen Statistik. Der Minister sprach über die öffentliche Anerkennung der Polizei und den Respekt gegenüber den Polizeibeamten.



Einen großen Teil seines Impulsvortrages widmete Holger Stahlknecht dem neuen sogenannten Polizeigesetz. Hierbei unterstrich er, dass mit dem Gesetz ausschließlich notwendige Änderungen vorgenommen wurden. Er ging insbesondere auf die Themenfelder medizinische Zwangstests, Handyabschaltung sowie Links- und Rechtsextremismus ein und zeigte die Differenzen zwischen den öffentlichen Presse Darstellungen und der politischen Willensbildung.

Der Minister sprach darüber hinaus die Themen der Anerkennung von Asylbewerbern nach längeren Aufenthaltszeiten und die Möglichkeiten und Bedingungen der Zulassung der doppelten

Staatsbürgerschaft an.

In der Diskussion wurden durch die Anwohner die Polizeieinsätze im Zuge von Demonstrationen, Zuständigkeiten von Polizei und Ordnungsamt, das Rockermilieu und die Links- und Rechtsextreme Szene in Sachsen-Anhalt und Magdeburg angesprochen und Fragen zu den Inhalten des Polizeigesetzes sowie der Terrorgefahr in Sachsen-Anhalt gestellt.

Der Vorsitzende des CDU Ortsverbandes Süd, Stefan Hörold stellte abschließend fest, dass eine interessante und gelungene Veranstaltung zum Thema der Sicherheit und Ordnung für die Anwohner angeboten wurde und freute sich über die rege Teilnahme.

Kreisgeschäftsstelle / Foto: Manuel Rupsch

Sachsen-Anhalt auf dem CDU-Bundesparteitag



Anfang Dezember 2012 fand in Hannover der 25. CDU-Bundesparteitag statt. Im Fokus der öffentlichen Beachtung standen vor allem die Wahlen zum CDU-Bundesvorstand, bei der Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel ein sehr gutes Ergebnis erzielte. Auch Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff wurde mit einem sehr guten Ergebnis in seinem Amt als Beisitzer im Bundesvorstand bestätigt. Aus Sicht des CDU-Kreisverbandes Magdeburg war es sehr erfreulich zu sehen, dass bis auf zwei Ausnahmen alle unsere eingereichten Änderungs- und Ergänzungsanträge zum vorliegenden Leitantrag „Wohlstand und Arbeit für Alle“ angenommen wurden. Sicher ein gelungener Auftakt in das Wahlkampfjahr 2013.

Tobias Krull / Foto: Mario Zeising

Termine

März

27.03.2013, 19.00 Uhr
Kreis-FA Wirtschaft und Arbeit
PLAZA HOTEL, Halberst. 146

27.03.2013, 19.30 Uhr
OV Nord
Gaststätte „König von Preußen“
Lübecker Straße 71

April

02.04.2013, 19.00 Uhr
MIT-Wirtschaftsstammtisch
„Hegel-Bierbar“ Hegelstr. 37

03.04.2013, 18.00 Uhr
Frauen Union
Restaurant „Mediterran“
Hasselbachplatz 2

05.04.2013, 9.00 Uhr
OV Süd
Unternehmerfrühstück im
GTZH, Gustav-Ricker-Str. 62

10.04.2013, 19.00 Uhr
OV Am Neustädter Feld
Gaststätte „TexAs-Kiste“
Baumschulenweg 48

17.04.2013, 10.00 Uhr
Senioren Union
Beratungsraum CDU-Landesgeschäftsstelle, Fürstenwallstr. 17

23.04.2013, 19.30 Uhr
OV Mitte

23.04.2013, 18.30 Uhr
OV Olvenstedt
Gaststätte „Zur Hühnerleiter“
Klusweg 5b

24.04.2013, 18.00 Uhr
Frauen Union
Restaurant „Mediterran“
Hasselbachplatz 2

24.04.2013, 19.30 Uhr
OV Nord
Gaststätte „König von Preußen“
Lübecker Straße 7

Mai

07.05.2013, 18.30 Uhr
Regionalkonferenz
Börde/JL/MD/Altmark/
Salzwedel/Stendal
Ramada-Hotel, Hansapark 2

07.05.2013, 19.00 Uhr
MIT-Wirtschaftsstammtisch
„Hegel-Bierbar“, Hegelstr. 37

08.05.2013, 19.00 Uhr
OV Am Neustädter Feld
Gaststätte „TexAs-Kiste“
Baumschulenweg 48
weitere Termine Seite 8

weitere Termine

14.05.2013, 18.30 Uhr

OV Olvenstedt
Gaststätte „Zur Hühnerleiter“
Klusweg 5b

15.05.2013, 10.00 Uhr

Senioren Union
Beratungsraum CDU-Landesge-
schäftsstelle, Fürstenwallstr. 17

22.05.2013, 18.00 Uhr

Frauen Union
Restaurant „Mediterran“
Hasselbachplatz 2

28.05.2013, 19.30 Uhr

OV Mitte

Juni

04.06.2013, 19.00 Uhr

MIT-Wirtschaftsstammtisch
„Hegel-Bierbar“, Hegelstr. 37

11.06.2013, 18.30 Uhr

OV Olvenstedt
Gaststätte „Zur Hühnerleiter“
Klusweg 5b

12.06.2013, 19.00 Uhr

OV Am Neustädter Feld
Gaststätte „TexAs-Kiste“
Baumschulenweg 48

19.06.2013, 10.00 Uhr

Senioren Union
Beratungsraum CDU-Landesge-
schäftsstelle, Fürstenwallstr. 17

25.06.2013, 19.30 Uhr

OV Mitte

26.06.2013, 18.00 Uhr

Frauen Union
Restaurant „Mediterran“
Hasselbachplatz 2

Juli

05.07.2013

9. Sommerfest des CDU-Lan-
desverbandes Sachsen-Anhalt
Schloss Wendgräben

Impressum

Herausgeber: CDU-Kreisverband
39104 Magdeburg
Fürstenwallstr. 17
Tel. 0391 2549812
e-mail: cdu@magdeburg.de

Redaktion:
Wilfried Köhler (V.i.S.d.P.)
Tobias Krull, Andreas Kern,
Manuel Rupsch
Layout/Satz: Birgit Uebe,
Medien- und Fotografiedesign
Druck: agentur frische ideen
Auflage: 1.500 Exemplare
Erscheinungsweise:
viermal jährlich

MIT hat eine neue Führungsspitze

Am 5. Februar 2013 haben die Mitglieder der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU Magdeburg einen neuen Kreisvorstand gewählt. Neuer Vorsitzender ist Andre Nollmann. Seine beiden Stellvertreter sind Sabine Wölfer und Wolfgang Madzek. Zum Schatzmeister wurde Armin Burger gewählt. Der Vorstand wird mit den drei Beisitzern Michael Horstmann, Tino Sorge und Klaus-Dieter Theise vervollständigt. Rechnungsprüfer ist weiter Uwe Sellnow.

Zudem wurden die nächsten Veranstaltungstermine, eine Jahresplanung sowie weitere Arbeitsinhalte besprochen.

Hiermit geben wir die Neu-
einführung eines **monatlichen Wirtschafts-
stammtischs** bekannt. Dieser wird ab April an jedem ers-
ten Dienstag im Monat um 19:00
Uhr stattfinden, d.h. erstmals am
02.04.2013. Die ersten Treffen
werden wir in der „Hegel - Bierbar“
(Hegelstr. 37, 39104 Magdeburg)
durchführen.

Wir möchten sie über die neue
Website der Mittelstands- und
Wirtschaftsvereinigung der CDU
(MIT) Magdeburg informieren.
Diese können sie ab sofort unter



Der neue MIT-Kreisvorsitzende Andre Nollmann (2. von rechts) mit sei-
nem neuen Vorstandsteam.

Foto: Tobias Krull

www.MIT-MD.de und Ihren Kreis-
vorstand per EMail unter info@
MIT-MD.de erreichen.

Auch auf unsere neue Erschei-
nung bei Facebook.de (Mittel-
stands- und Wirtschaftsverei-
nigung der CDU Magdeburg)
möchte ich hiermit hinweisen und
einladen, uns dort ebenso kurz zu
besuchen und das Feld „Gefällt
mir“ zu klicken.

Des Weiteren wird es in
diesem Jahr wieder ein Sommer-
fest geben sowie in Vorbereitung
auf die Bundestagswahlen eine
Podiumsdiskussion mit dem

Magdeburger CDU-Kandidaten
Tino Sorge. Auch sollen die
regionalen Standortvor- und
-nachteile analysiert werden, dabei
sollen der Stadtrat und sämtliche
UnternehmerInnenen einbezogen
werden. Zu guter Letzt wird auch
die Zusammenarbeit mit weiteren
Wirtschaftsverbänden, anderen
Vereinigungen intensiviert.

Der als Versammlungsleiter
fungierende CDU-Kreisvorsit-
zende Tobias Krull sicherte dem
neugewählten Vorstand die volle
Unterstützung zu.

Andre Nollmann/red

Auszeichnung für Mitgliederzuwachs



Bereits zur Tradition geworden ist
die Klausurtagung des CDU-Lan-
desvorstandes gemeinsam mit den
Vorsitzenden der CDU-Landesfach-
ausschüsse sowie CDU-Kreisvor-
sitzenden in der Jugendherberge in
Schierke.

In diesem Jahr war es am
erstes Märzwochenende Zeit, an
den Fuß des Brockens zu fahren,
um gemeinsam das politische Jahr
vorzubereiten.

Gleich zu Beginn hatte ich
die Ehre, die Auszeichnung für
die Erringung des 2. Platzes beim
Mitgliederwettbewerb der CDU
Sachsen-Anhalt für den Kreisver-
band Magdeburg entgegennehmen

zu dürfen. Platz 1 belegte die CDU
Anhalt-Bitterfeld und Platz 3 die
CDU Halle/Saale.

Insgesamt wurde aber auch
deutlich, dass die Mitgliederzahlen
der CDU in unserem Bundesland
dem Bundestrend folgen und rück-
läufig sind und es unsere gemeinsa-
me Aufgabe ist, die Mitgliederbasis
zu stärken und zu verbreitern.

In ihren Berichten schilderten
der CDU-Landesvorsitzende Tho-
mas Webel, Ministerpräsident Dr.
Reiner Haseloff und der CDU-Lan-
tagsfraktionsvorsitzende André
Schröder die Herausforderungen,
vor denen die Partei als auch das
Land selbst, stehen. Dazu gehören

auch der Konflikt zwischen notwen-
diger Haushaltskonsolidierung und
die Gefahr, das Land tot zu sparen.

Die Fachminister Prof. Dr.
Birgitta Wolff (Wissenschaft und
Wirtschaft), Dr. Hermann Onko Ae-
ikens (Landwirtschaft und Umwelt),
Holger Stahlknecht MdL (Sport
und Inneres) sowie Staatsminister
Rainer Robra bekamen die Möglic-
keit, einige Ausführungen zu den
jeweiligen Bereichen zu machen.

Eine kurze Debatte zur
Finanzsituation des CDU-Landes-
verbandes unter der Leitung des
CDU-Landesschatzmeisters Dr.
Karl Gerhold sowie zum Sach-
stand der Erarbeitung des neuen
CDU-Grundsatzprogramms der
CDU-Sachsen-Anhalt beendete den
offiziellen Teil des ersten Tagungs-
tages.

Im Mittelpunkt des zweiten
Tages standen dann die Berichte
der Vorsitzenden der Vereini-
gungen sowie der CDU-Landes-
fachausschüsse. Natürlich wurde
auch die Bundestagswahl 2013
diskutiert und dabei das klare Ziel
ausgegeben, alle Direktmandate
in Sachsen-Anhalt für die CDU zu
holen. Tobias Krull/Foto: Holger Wegener

Gedenken an Opfer von 1945



Traditionell fand die offizielle Gedenkfeier für die tausenden Opfer der schrecklichen Bombennacht vom 16. Januar 1945 in Magdeburg auf dem Westfriedhof statt.

Trotz der recht bürgerunfreundlichen Veranstaltungszeit um 15 Uhr kamen doch zahlreiche Vertreter aus allen gesellschaftlichen Schichten, um gemeinsam den Opfern zu Gedenken. Nach verschiedenen Reden, u.a. vom Landesvorsitzenden des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsor-

ge, Landtagsabgeordneter Dieter Steinecke, wurden die Kränze niedergelegt. Gemeinsam legten auch der Kreisvorsitzende Tobias Krull, der CDU/BfM-Ratsfraktionsvorsitzende Wigbert Schwenke MdL und der Bundestagskandidat Tino Sorge einen Kranz nieder.

Es bleibt zu wünschen, dass dieser Teil der Magdeburger Erinnerungskultur noch stärkere Beachtung von Seiten der Bürgerinnen und Bürger findet.

Renate Röhr

Öffentliche Diskussion zum neuen Regierungsprogramm

Nicht nur die CDU Magdeburg diskutiert ein neues Kommunalwahlprogramm, sondern auch die Bundes CDU lädt alle Interessierten ein, ausdrücklich auch Nichtparteimitglieder, über das neue Regierungsprogramm zu debattieren. Bis zum 30. April besteht unter dem Titel „Was mir am Herzen liegt!“ die Möglichkeit, Hinweise, Anregungen und Vorschläge an die CDU Deutschland, Stichwort Regierungsprogramm 2013-2017, Klingelhöferstraße 8, 10785 Berlin zu senden. Alternativ kann man sich auch bei der entsprechenden Internetplattform unter www.regierungsprogramm.cdu.de anmelden. Dort gibt es die Möglichkeit, nicht nur seine Ideen online abzugeben, sondern auch entsprechendes Hintergrundmaterial zu finden.

Nutzen Sie bitte die Chance, sich intensiv in den Erarbeitungs- und Diskussionsprozess einzubringen. *Tobias Krull*



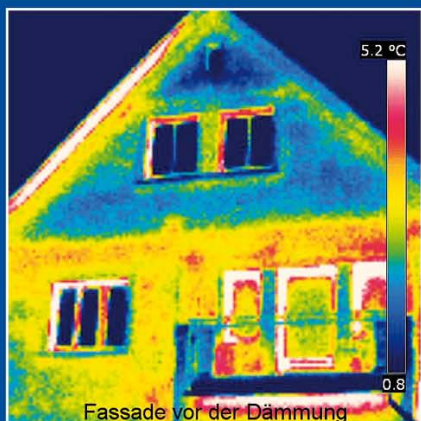
Ihr Partner für Schönheit und Schutz

39245 Gommern, Brauhausstr. 24

www.maler-zahn.de



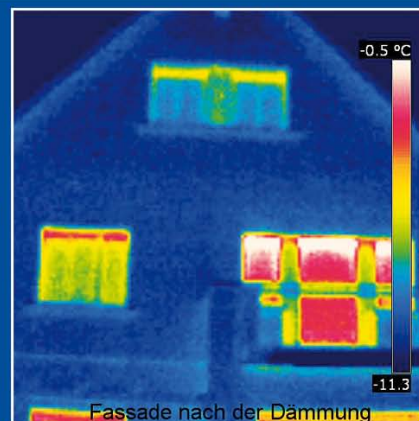
039200 40000



Fassade vor der Dämmung

**Ungedämmte Häuser:
Energieschleudern
und
Umweltkiller**

Maler Zahn GmbH



Fassade nach der Dämmung

Wir beraten und helfen Ihnen!

Mit öffentlichem Personennahverkehr in den Hopfengarten



Am 15. Dezember 2012 machten die Magdeburger Verkehrsbetriebe ihren Kunden ein vorweihnachtliches Geschenk. Mit einem großen Bürgerfest in der Otto-Baer-Straße und im Bördepark wurde ein wichtiger Teilschritt zur vollständigen Realisierung der zweiten Nord-Süd-Verbindung für die Straßenbahnführung in Magdeburg eröffnet.

Die Strecke erleichtert nun das Erreichen des „Bördeparks“

für Nutzer des öffentlichen Personennahverkehrs und die Wohngebiete Hopfengarten und Reform werden bürgerfreundlich und barrierefrei erschlossen. Dies konnte an diesem Tag auch ausführlich getestet werden, da als kleines Geschenk oben drauf den ganzen Tag die Nutzung der MVB kostenfrei war.

Verkehrsminister Thomas Webel lobte in seiner Rede dieses Infrastrukturprojekt der MVB aus-



drücklich als Schritt in eine stabile Zukunft des ÖPNV in Magdeburg. Circa 80% der Investitionssumme von rund 22 Millionen Euro wurden durch Bund und Land gefördert.

Sowohl MVB-Geschäftsführer a.D. Klaus Regener, als auch seine Nachfolgerin Birgit Münster-Rendel haben sich immer uneingeschränkt für diesen Ausbau eingesetzt. Und auch die Fraktion CDU/Bund für Magdeburg hat sich im Stadtrat Magdeburgs für die Unterstützung der MVB bei diesem Mammutprojekt immer wieder bekräftigend eingesetzt.

Der Fraktionsvorsitzende

Wigbert Schwenke MdL und Stadtrat Gunter Schindehütte, Mitglied im Aufsichtsrat der MVB, zeigten sich sehr zufrieden mit den bisherigen Bauabschnitten und ihrer Realisierung. „Nun kann auch ich fast vor meiner Haustür in die Straßenbahn steigen und in die Innenstadt fahren“ meinte Gunter Schindehütte erfreut.

Weitere Bauabschnitte, wie zum Beispiel Wiener Straße und Raiffeisenstraße, werden folgen und die zweite Nord-Süd-Verbindung komplettieren.

Wir wünschen den Magdeburger Verkehrsbetrieben dabei viel Erfolg!

Jana Lesniak

Magdeburg - die dynamischste Stadt Deutschlands ...

Magdeburg als Stadt mit der größten Dynamik in Deutschland – diese Medienschlagzeile lenkte im Dezember viel Aufmerksamkeit auf die Ottostadt. Immerhin wurden in einem breit angelegten Test die 50 größten Städte Deutschlands miteinander verglichen und das im Auftrag der renommierten Wirtschaftswoche und der einflussreichen Initiative neue soziale Marktwirtschaft. Dieses Städteranking ist also nicht ein beliebiges unter vielen, sondern eine Exklusivstudie mit dem mit Abstand umfangreichsten Leistungs-Check für Deutschlands Städte.

Zur Entwicklung der Standortqualität: Die Ausbildungsplatzversorgung hat sich um 5,7 Prozentpunkte verbessert. Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss hat sich nur um 0,6 Prozentpunkte erhöht. Der Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss an allen Schulabgängern sank lediglich um 0,4 Prozentpunkte.

Zur Wohlfahrtsentwicklung: Die

Entwicklung des verfügbaren Einkommens je Einwohner stieg um 11,9 %, was zur Folge hatte, dass sich auch die Einkommenssteuerkraft je Einwohner um beachtliche 41,8 % erhöhte.

Zur Arbeitsmarktentwicklung: Besonderes Gewicht beim Ranking hat die Veränderung der Arbeitslosenquote. Die Quote sank in Magdeburg zwischen 2006 und 2011 um 7,2 Prozentpunkte. Magdeburg weist trotz der stürmischen Entwicklung 2011 noch immer eine Arbeitslosenquote von 11,6 % auf.

Zur Entwicklung von Wirtschafts- und Sozialstruktur: Dazu zählt zunächst der Anteil der Arbeitslosengeld-II-Empfänger je 100 Einwohner. Dieser Anteil nahm in Magdeburg um 2,1 % ab. Noch besser punktete die Stadt mit dem Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort ab 55 Jahren an den Einwohnern im Alter von 55 bis 64. Dieser Anteil stieg um 12,8 Prozentpunkte.

Eine wichtige Kennziffer der Wirtschafts- und Sozialstruktur ist

die Veränderung des Bruttoinlandsproduktes. Hier wuchs Magdeburg um 6,6 %.

Der sogenannte Altersquotient sank in Magdeburg um 4,1 %, d. h. Magdeburg alterte überdurchschnittlich schnell.

Zu den strukturellen Daten zählt auch die Aufklärungsquote von Straftaten; sie sank in Magdeburg um 3,3 Prozentpunkte.

Zum Niveau-Ranking: Das Niveau-Ranking sieht die Bewertung bei aktuellen Ist-Werten, dabei ist Magdeburg nur auf Rang 39. Durchweg schlecht sind die absoluten Zahlen etwa bei verfügbarem Einkommen je Einwohner.

Auf der Hitliste für Städtereisen steht Magdeburg mit der Zahl von 2,2 Gästeübernachtungen je Einwohner auf Platz 27.

Zu einigen Umfrageergebnissen: Geradezu wohltuend sind einige Umfrageergebnisse bei der Verkehrsinfrastruktur und beim Kostenbewusstsein. Eine moderne Verwaltung bescheinigen Magdeburg 56,3 % der Befragten, ein gutes Image 82,5 % und die kulturelle Infrastruktur bewerten

85 % positiv.

Bei der Umfrage zum Unternehmensstandort allgemein gab es für Magdeburg 89 % Positivantworten.

Bei der Frage nach der Wirtschaftsfreundlichkeit in den Standorten erreicht Magdeburg mit 69 % Zustimmung Rang 9.

Auch dieses Einzelergebnis freut den Wirtschaftsförderer natürlich besonders. Es spornt aber auch an, noch besser zu werden. Und ähnlich lässt sich auch die Gesamtbewertung formulieren: Magdeburg hat sich zwischen 2006 und 2011 am besten entwickelt unter den 50 größten Städten Deutschlands und hat Qualitäten erreicht, die eine gute Basis für einen weiteren Sprung nach vorn sind. Die Schwächen liegen offen zutage, ihnen gilt unsere besondere Aufmerksamkeit.

Insgesamt gilt es, die Kräfte der Dynamik zu stärken: den Willen zu Veränderungen, den Mut neue Wege zu gehen und das klare Ziel vor Augen, Magdeburg zu einer der Top-Städte in Deutschland zu machen.

Rainer Nitsche

Ideen für Kommunalwahlprogramm gefragt



Ende Januar 2013 gingen die Mitglieder der Fraktion CDU/Bund für Magdeburg in eine zweitägige Klausur, um die bisher erreichten Vorhaben und weiteren Zielstellungen für die aktuelle Wahlperiode zu besprechen.

Die Tagung wurde durch eine Gesprächsrunde mit dem Landesvorsitzenden der CDU, Minister Thomas Webel begonnen, wobei er einen Ausblick auf die kommenden Wahljahre und die Strategie der CDU Sachsen-Anhalt gab. Zudem wurden aktuelle

Sachstände von Infrastrukturprojekten in der Landeshauptstadt erörtert und deren weitere Planung besprochen.

Im Anschluss wurde die interne Arbeit der Fraktion sowie noch ausstehende Projekte bis 2014 und darüber hinaus erörtert und Verantwortlichkeiten festgelegt.

Viele Ziele des Kommunalwahlprogramms 2009 konnten bisher durch die Fraktion CDU/BfM umgesetzt werden.

Erste Ideen zur Erarbeitung des Kommunalwahlprogramms

für 2014 durch den CDU-Kreisverband Magdeburg wurden gesammelt und besprochen. Hierbei wurden die bisher eingegangenen Zuarbeiten aus Kreisfachausschüssen und Ortsverbänden ausgewertet. „Wir hoffen auf eine weitere rege Beteiligung aller Vereinigungen und Ortsverbände der CDU Magdeburg“, erklärte der Fraktionsvorsitzende Wigbert Schwenke MdL.

Zuarbeiten können in der Kreisgeschäftsstelle eingereicht werden.
Jana Lesniak

Einladung: Unternehmer - Frühstück -

der CDU-Ortsverbände Magdeburg Süd / Südost und des Bundestagskandidaten Tino Sorge am **Freitag, den 5. April 2013, um 09:00 Uhr** im GTZH, Gustav-Ricker-Straße. Die Ministerin für Wirtschaft und Wissenschaft, Prof. Dr. Brigitta Wolff wird im Zuge der Veranstaltung folgende Punkte ansprechen und für eine anschließende Diskussion zur Verfügung stehen:

- Möglichkeiten der Förderung zur Weiterentwicklung bestehender Magdeburger Unternehmen
- Auswirkungen der Rundfunkgebühren
- Fachkräftemangel, Aus- und Weiterbildung von Nachwuchskräften
- Entwicklung der Infrastruktur

GETEC

Energieeffizienz durch Contracting

Bundesweit vertrauen energieintensive Industrien, wie die Lebensmittelherstellung, die Chemieindustrie oder Papierfabriken, auf maßgeschneiderte Konzepte der GETEC AG zur Energieversorgung.

Wir planen, bauen und finanzieren Anlagen für die dezentrale Energieerzeugung. Gern übernehmen wir auch Betrieb, Wartung und Brennstoffmanagement für unsere Kunden. Contracting-Lösungen von GETEC sind niemals Einheitsware: Mit individuellen und umweltfreundlichen Konzepten steigern wir die Energieeffizienz und senken die Energiekosten. Wir realisieren schon heute die Energieversorgung von morgen.

Dafür bietet GETEC eine breite Palette an Energieträgern: von klimaneutralen Holzpellets und Grüns gas über bewährtes

Erdgas bis hin zum besonders wirtschaftlichen Brennstoff Braunkohlenstaub. Beispielsweise haben wir im Vorjahr ein modernes Biomasseheizkraftwerk für das Bio-Ölwerk Magdeburg zur Dampf- und Stromversorgung fertig gestellt. Für unser Konzept einer hocheffizienten Energieversorgung mit Wärmerückgewinnung und Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) für die Milchwerke Mittelbe in Stendal wurden wir zudem mit dem Contracting Award 2012 für die bundesweit beste Energieeffizienzlösung ausgezeichnet.

Um unsere Kunden auch gegen Schwankungen des Stromnetzes abzusichern, realisieren wir u.a. für Uelzena Uelzen (Niedersachsen) und eine sächsische Papierfabrik eine insel-fähige Energieversorgung mit hocheffizienter KWK-Technologie. Dies ermöglicht unseren Kunden höchste Flexibilität hinsichtlich der benötigten Energie,



senkt die Energiekosten und leistet einen wichtigen Beitrag zur Energiewende – wirtschaftlich, verlässlich und umweltfreundlich. Informieren Sie sich auf unserer Internetseite, wie wir auch Wohnungsunternehmen, Krankenhäuser, kommunale Einrichtungen oder die Messe Berlin wirtschaftlich und umweltfreundlich mit Wärme, Kälte, Dampf oder Strom versorgen.



Contracting Award 2012

www.getec.de

Ein Jahrhundert im Blick



Tino Sorge, unser Kandidat für den Bundestag, gratulierte am 21. Februar Lischen Schröder zu ihrem 100. Geburtstag, den sie im Kreis ihrer Familie feierte.

Foto: Manuel Rupsch

Die 13 ist keine Unglückszahl!



Fotos: Manuel Rupsch

Die 13 ist keine Unglückszahl! Das bewies die 13. Schnitzelparty der CDU/Jungen Union (JU) Braunschweig am 11. Januar. Auch in diesem Jahr ließ es sich eine Delegation der JU/CDU Magdeburg, darunter die JU-Kreisvorsitzende Freya Gergs, Ehrenstadtrat Johannes Rink, Stadtrat Daniel Kraatz und CDU-Kreisvorsitzender Tobias Krull, nicht nehmen, zu diesem Ereignis in die Partnerstadt zu reisen.

Es verbinden nicht nur 25 Jahre Städtepartnerschaft die Löwen- und die Ottostadt, sondern auch intensive Beziehungen zwischen den beiden Kreisverbänden von JU und CDU.

Bevor man aber tatsächlich das Schnitzelbuffet genießen konnte, gab es noch einen gemeinsamen Infostand auf dem

Braunschweiger Kohlmarkt aus Anlass der anstehenden Landtagswahlen in Niedersachsen.

Umso schöner war es dann, im warmen Saal mit rund 100 Gästen nicht nur kulinarische Freuden zu genießen, sondern auch das Tanzbein zu schwingen. Mit dabei waren u.a. die Braunschweiger Bürgermeisterin Friederike Harlfinger, beide Landtagskandidaten Claas Merfort und Oliver Schatta, der stellv. CDU-Kreisvorsitzende Carsten Müller sowie der Vorsitzende der Braunschweiger CDU-Ratsfraktion Klaus Wendroth sowie der JU-Kreisvorsitzende Manuel Juhrs.

Auch wenn es nicht gelang den Schnitzelrekord in diesem Jahr zu brechen, genossen alle Anwesenden doch den gemeinsamen Abend.

Tobias Krull

Wir gratulieren recht herzlich

im Januar zum

- 83. Geburtstag Rosemarie Binder
- 79. Geburtstag Johanna Orling
- 73. Geburtstag Lothar Jahn
- 69. Geburtstag Anton Wacha
- 67. Geburtstag Harry Tietz

- 67. Geburtstag Gerhard Heini
- 66. Geburtstag Werner Klapper
- 66. Geburtstag Sabine Wegener
- 66. Geburtstag Wolfgang Ahrend
- 65. Geburtstag Dr. Helmut Keller

im Februar zum

- 78. Geburtstag Benita Behrens
- 76. Geburtstag Gudrun Habenicht
- 76. Geburtstag Karl-Heinz Güssau
- 69. Geburtstag Dieter Steinecke
- 68. Geburtstag Jutta Mildner
- 66. Geburtstag Wolfgang Hitziger
- 66. Geburtstag Wolfgang Gründer

im März zum

- 89. Geburtstag Wolfgang Klapper
- 83. Geburtstag Günter Lehnardt
- 82. Geburtstag Helga Janke
- 82. Geburtstag Josef Schwenke
- 81. Geburtstag Helga Beileth

- 76. Geburtstag Jürgen Bethge
- 76. Geburtstag Ulrich Germer
- 75. Geburtstag Lothar Henze
- 73. Geburtstag Klaus-Dieter Runge
- 71. Geburtstag Hans-Dieter Homann

- 70. Geburtstag Gisela Luding
- 70. Geburtstag Horst Partscht
- 66. Geburtstag Monika Liebau-Foß
- 66. Geburtstag Bärbel Bühnemann
- 65. Geburtstag André Beckmann

Klaus Zimmermann feierte sein halbes Jahrhundert!



Auch Gunter Schindehütte und Hubert Salzborn gratulierten Klaus Zimmermann zum 50. Geburtstag. Herzliche Glückwünsche wurden ebenfalls von Doris Memmler überbracht.

Fotos: Jana Lesniak

Am 2. Februar gab der Magdeburger Finanzbeigeordnete und CDU-Kreisvorstandsmitglied Klaus Zimmermann aus Anlass seines 50zigsten Geburtstags einen Empfang im Magdeburger Rathaus. Weit mehr als 100 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, aus seinem privaten Umfeld, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Vertreter des Stadtrates fanden den Weg zu dieser Veranstaltung. Natürlich



war auch seine Frau Doris mit dabei.

Anwesend waren neben dem Oberbürgermeister Dr. Trümper, und fast allen Beigeordneten unter anderem die komplette Führungsspitze von SWM und der Stadtparkasse, die Generalintendantin Karen Stone und der Puppentheater-Intendant Michael Kempchen, der Geschäftsführer des städt. Klinikums Knut Förster sowie

der Zoodirektor Kai Perret, der WOBAU-Geschäftsführer Heinrich Sonsalla. Auch die Ministerin für Wissenschaft und Wirtschaft Frau Prof. Dr. Birgitta Wolff und der FCM-Präsident Peter Fechner gratulierten sehr herzlich. Mit den Bundestagsabgeordneten Manfred Behrens und dem Landtagsabgeordneten Kay Barthel waren auch diese politischen Ebenen vertreten.

Anstelle von Geschenken hatte er um Spenden für den Verein schwerstkranker Kinder und ihrer Eltern e.V. gebeten. Anwesende Vertreterinnen des Vereins konnten bei der Veranstaltung verkünden, dass bis zum Samstag über 4.500 € an Spenden zusammengekommen waren. Weitere Spenden waren aber noch unterwegs. Das Geld soll unter anderem dazu verwendet werden einen Ausflug der Kinder, samt Geschwistern und Eltern, in den Leipziger Zoo zu ermöglichen.

In seiner Rede betonte der Oberbürgermeister die gute Arbeit von Klaus Zimmermann für die Landeshauptstadt. Beginnend im Jahr 1998 als Amtsleiter der Kämmerei bis heute. Im Jahr 2007

wurde er zum Beigeordneten für Finanzen und Vermögen der Landeshauptstadt gewählt. Dabei hat er sich stets durch fachliche Kompetenz und menschliche Arbeitsweise ausgezeichnet.

Für den erkrankten CDU-Landesvorsitzenden Thomas Webel hielt der Magdeburg CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull ein Grußwort und würdigte die Lebensleistung des Jubilars. So als ehrenamtlich Bürgermeister des Fleckens Calvörde, wo er unter Beweis stellte, was Allzuständigkeit bedeutet. Welche Parallelen der begeisterte Karnevalist Klaus Zimmermann zwischen einer Prunksitzung und einer Stadtratssitzung möglicherweise sieht, überließ Tobias Krull den Gedankenspielen der Anwesenden.

Ein Überraschungsgast bei der Veranstaltung war auch „Mister Geldhai“, der mit seinem Vortrag, unterstützt durch Vera Feldmann als Puppenspielerin, so für einige Lacher sorgte. Übrigens hat Klaus Zimmermann über diese Puppe auch die Patenschaft übernommen.

Für die musikalische Begleitung sorgten das Streichquartett des akademischen Orchesters der Otto-von-Guericke Universität sowie das Bläserquartett der Magdeburger Philharmonie. red

430 Stufen und dem Himmel ein Stück näher

Der Magdeburger Domförderverein unter seinem Vorsitzenden Stephen Gerhard Stehli rief zu einer Spendenaktion mit dem Ziel auf, die notwendigen Mittel für die Sanierung der Treppen des Nordturms zu sammeln. In relativ kurzer Zeit kamen die benötigten Mittel für die Sanierung der 430 Stufen im Umfang von 160.000 € zusammen. Nach rund

10 Monaten Renovierungszeit gab es dann Mitte Dezember die Möglichkeit zur „Erstbesteigung“ im ausgewählten Kreis. Neben Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff waren auch Dieter Steinecke MdL und der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull vor Ort.

Auch wenn die letzten Treppeinstufen gerade noch eine Brei-

te von 60 Zentimeter aufweisen, lohnt sich der Aufstieg auf jeden Fall. Dieser wird dann voraussichtlich im Frühjahr 2013 für alle Interessierten möglich sein.

Wieder ein Beispiel dafür, dass die Bürger und Gäste unserer Stadt bereit sind, für die Erhaltung des Magdeburger Symbolbaus in ihren Geldbeutel zu greifen.

Renate Röhr



Fotos: Manuel Rupsch/Tobias Krull

Eva Wybrands: „Ich will mich für Europa stark machen!“



Eva Wybrands.

Foto: Archiv

Globales Europa

Europa steckt in einer schweren Krise. Länder wie Portugal, Spanien, Griechenland und zunehmend auch Italien befinden sich in stürmischer See.

Deutschland dagegen ist der Stabilitätsanker und Wirtschaftsmotor Europas. Angela Merkel und Wolfgang Schäuble werden als weitsichtige, kompetente und erfahrene Krisenmanager geschätzt.

Sachsen-Anhalt – ein Land mit Perspektive in und für Europa

Im Auftrag des Landesvorstandes der CDU sollte ich die Erwartungen unseres Landes an das Europaparlament im Grundsatzprogramm der CDU definieren. Das habe ich auch getan. Wir haben nämlich dringenden Handlungsbedarf. Meinen Forderungskatalog haben der Landesvorstand, die Parteibasis und Sie, liebe Leserin und Leser, wenn Sie auf dem Landesparteitag im vergangenen November dabei waren, einvernehmlich verabschiedet.

Diesen Auftrag möchte ich in Straßburg und Brüssel konsequenterweise auch für uns

umsetzen. Sachsen-Anhalt hat sich zu einem modernen Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort in Deutschland entwickelt. Das muss uns auch in Europa gelingen.

Allerdings fehlt in der Vorlage zu meiner Verwunderung ein wesentlicher Punkt, der von der Redaktionskonferenz gestrichen wurde. Es handelt sich um das Programm LEADER. Warum ist mir das so wichtig? Über das Programm LEADER kann jede Kommune EU-Gelder beanspruchen. Damit können sie dann selbstbestimmt ein örtliches Projekt nach eigenen Vorstellungen realisieren.

Sachsen-Anhalts Kommunen haben das so hervorragend gemacht, dass sie in Europa als leuchtendes Beispiel und Vorbild genannt werden.

LEADER schafft Heimatverbundenheit, schafft Identifikation. Ich sehe nicht ein, warum wir in unserem CDU-Grundsatzprogramm ohne Not auf diese Fördermittel verzichten. Ich möchte mich im Europäischen Parlament für den Ausbau des Programms LEADER einsetzen, damit die Kommunen grundsätzlich noch mehr Einflussmöglichkeiten haben. Und die Landesregierung traut mir das auch zu. Der spätere Ministerpräsident hat gegenüber dem Parlament erklärt, dass er mich benötige, weil „Eva Wybrands in der Lage ist, mit ihren hervorragenden Europakennnissen die Interessen des Landes gegenüber der EU durchzusetzen.“ Sie glauben gar nicht, wie viel Lob die eigne Seele aushalten kann, bevor sie Schaden nimmt. Diesen Auftrag möchte ich gerne annehmen. Auch deshalb kandidiere ich.

Vom Aufzucht- ins Haifischbecken

Bislang flossen viele EU-Fördermittel automatisch nach Sachsen-Anhalt. Ich nenne stellvertretend nur Mittel für die Wirtschafts- und Wissenschaftsförderung. Das ist ab dem nächsten Jahr nicht mehr so. Dann ist unser Land eines von vielen. Ausschlaggebend für die Vergabe wird dann die Qualität des Projektes und dessen Begründung sein. Da ist es von erheblichem Vorteil, wenn wir jemanden haben, der weiß wie es geht, ausreichend Erfahrung und Kenntnisse hat. So wie es Reiner Hasseloff formuliert hat.

Vorbildliches Sachsen-Anhalt

Gerade in schwerer Zeit könnte das Gajl-Projekt von Sachsen-Anhalt ein Modell für Europa werden. Unser Gajl-Projekt existiert jetzt 10 Jahre. In diesen 10 Jahren haben viele Tausend Jugendliche einen festen Arbeitsplatz in unserem Land erhalten. Hinter diesen Zahlen stecken Tausende von Schicksalen. So durfte ich einmal miterleben, wie eine junge, schwangere Frau bei der Übergabe der festen Arbeitsverträge an sie und ihren Partner ihren Bauch berührt und zu ihrem Kind gesagt hat: „Gott sei Dank gibt es das Projekt. Denn so gibt es Dich jetzt auch noch.“ Das hat mich schon sehr berührt.

Und wie funktioniert das Gajl-Projekt? Arbeitgeber suchen Jugendliche mit gewissen Fähigkeiten. Darauf werden Arbeitsvermittler tätig und machen sich auf die Suche. Fähige Jugendliche werden dann maßgeschneidert für den betreffenden Arbeitsplatz qualifiziert. So ist allen geholfen. Vor allem aber haben

die Jugendlichen in ihrer Heimat eine Perspektive für die Zukunft. Wir haben bewiesen, dass unser Gajl-Projekt nachhaltig erfolgreich ist. Das funktioniert bei uns. Warum soll das nicht in ganz Europa funktionieren?

Vor zehn Jahren hatte ich die Idee zu diesem Projekt. Daraufhin habe ich Arbeitgeber, Arbeitsvermittler und Jugendliche an einen Tisch geholt. Gemeinsam haben wir das Konzept entwickelt. Und für dieses Projekt will ich mich auch in Europa stark machen und es umsetzen. Deshalb kandidiere ich auch. Wenn uns das gelingt, dann schaffen wir für die Jugendlichen Arbeitsplätze vor Ort. In ihrer Heimat. Dann schaffen wir Zukunft. Um eines ganz klar zu sagen: bei uns ist jeder herzlich willkommen. Nur mit diesem Projekt verhindern wir eine von den Jugendlichen und ihrem Freundeskreis, deren Eltern und Großeltern nicht geliebte, unnötige Völkerwanderung. Und ermöglichen ihnen so Perspektiven in ihrer Heimat.

Deutschland ist heute Stabilitätsanker – das ist noch nicht lange so. Unter Rot-Grün galt Deutschland als „Patient Europas“. Auch jetzt sind Wissen, Kompetenz, Besonnenheit und Weitsicht gefordert. Mehr denn je. Dringender denn je. Wenn wir Europa gemeinsam wieder stabilisiert haben, dann können wir es getrost ganz den Händen der jüngeren Generation anvertrauen.

Ich bin mir dabei der Bedeutung der Worte des französischen Soziologen Jean Fourastié bewusst: „Die Zukunft wird so aussehen, wie wir sie gestalten.“ Daran möchte ich mitwirken im Interesse unseres Landes, zum Wohle unserer Menschen.

Politiker tauschen Aktentasche gegen Kellnerschürze



Die AQB lud im Dezember ihre Kunden zur längsten Magdeburger Weihnachtstafel ein. Möglich wurde das durch viele Spender, darunter auch des Kulturwerks fichte, in dem die Veranstaltung stattfand. Persönlichkeiten aus Sport, Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft und Politik tauschten ihre normale Arbeitskleidung gegen die Kellnerschürze. Mit dabei waren Jens Ansorge, Tobias Krull und Ullrich Schwenke MdL.

Fotos: Jana Lesniak



Im Rahmen der Reihe „Fraktion vor Ort“ besuchten die Stadträte der Fraktion CDU/Bund für Magdeburg Mitteldeutschlands größte Figurenspielsammlung in der „Villa p.“, einem sanierten Rayonhaus neben dem Puppentheater Magdeburg. Intendant Michael Kempchen erläuterte die vielen Exponate und ihre Geschichte auf der circa 600 qm großen Ausstellungsfläche. Ausdrücklich bedankte er sich bei der Fraktion für deren große Unterstützung bei der Verwirklichung dieses Projektes. So wurde unter anderem die Patenschaft für die Puppe „Kaiser Otto“ von der Fraktion CDU/BfM und die des „Geldhais“ vom Beigeordneten Klaus Zimmermann übernommen.

Fotos: Jana Lesniak/unten: Maria Rupsch

Gesamtmitgliederversammlung

Am 11. März führte der CDU-Kreisverband Magdeburg eine Gesamtmitgliederversammlung im Ramada-Hotel durch. Hauptpunkt war die Wahl der Delegierten für die Landesvertreterversammlungen, die über die CDU-Landeslisten für die Bundestagswahl in diesem Jahr und die Wahlen zum Europäischen Parlament im kommenden Jahr entscheidet.

In seinem Bericht schilderte der Kreisvorsitzende Tobias Krull nicht nur die zahlreichen Aktivitäten der CDU Magdeburg bzw. ihrer Mitglieder in den vergangenen Monaten, sondern machte auch klar, dass die Union in der Landeshauptstadt den Anspruch hat, die stärkste politische Kraft zu sein. Auch bei den anstehenden Wahlen.

Dieses Ziel umsetzen erfordert die gemeinsame Anstrengung aller CDU-Mitglieder in Magdeburg, so Tobias Krull. Zwischen den Wahlgängen gab es die Möglichkeit zu weiteren Berichten bzw. zur Aussprache. Die stellv. CDU-Kreisvorsitzende Eva Wybrands stellte

in ihrem Beitrag nicht nur ihre bisherige politische Arbeit und europapolitische Kompetenz dar, sondern machte auch ihre Beweggründe für eine Kandidatur für das Europäische Parlament deutlich. Diese Kandidatur wird selbstverständlich von der CDU Magdeburg voll und klar unterstützt. Auch der CDU-Bundestagskandidat Tino Sorge nutzte die Gelegenheit, die anwesenden CDU-Mitglieder über den aktuellen Sachstand zum Bundestagswahlkampf 2013 zu informieren.

Zu Vertreterinnen bzw. Vertretern für die Versammlungen zur Aufstellung der Landeslisten, die am 13. April in Möckern stattfinden wird, wurden gewählt (in alphabetischer Reihenfolge):

Silke Buschmann, Freya Gergs, Tobias Krull, Jana Lesniak, Wigbert Schwenke MdL, Tino Sorge und Klaus Zimmermann.

Besonderer Dank gilt Jürgen Scharf MdL, der als Wahl- und Versammlungsleiter alle rechtlichen und satzungstechnischen Untiefen sicher umschiffte und auch für den einen oder anderen heiteren Moment sorgte.

red

Ein Prosit auf und für den guten Zweck!

Mindestens zwei Dinge gehören jährlich zur Advents- und Weihnachtszeit wie Lebkuchen, Weihnachtsbaum und Christstollen einfach dazu: Der Weihnachtsmarkt samt Glühweinbuden und zig Schreiben im heimischen Briefkasten mit der Bitte um eine

Spende.

Wieso eigentlich nicht das Angenehme – eindeutig Glühwein – mit dem Nützlichen – etwas spenden – verbinden?

Gesagt, getan – und natürlich ist das eine JU-Idee gewesen: Am 13. Dezember vergangenen

Jahres verkauften fleißige Magdeburger JU'ler in der Otto-Hütte zusammen mit dem Team der Magdeburger Gastro Konzept GmbH Glühwein – nicht nur für einen guten Zweck, sondern gleich für zwei!

Der Erlös vom Glühwein und allen anderen, an der Otto-Hütte auf dem Weihnachtsmarkt, verkauften Getränken, geht jeweils zur Hälfte an die Uni-Blutbank und an das Kinderhospiz der Pfeifferschen Stiftungen.

„Die Unterstützung der Uni-Blutbank hat für uns von der Jungen Union ja bereits Tradition“, erklärt die JU-Kreisvorsitzende

Freya Gergs und verweist auf die jährliche Blutspende-Aktion „Schwarze geben Rotes“. „Aber“, so Gergs, „das entstehende Kinderhospiz verdient es ebenso, durch Spenden unterstützt zu werden. Schwerstkranken Kindern und Jugendlichen Wärme und Geborgenheit zu schenken, ist unbezahlbar und doch jeden Cent wert.“

Die Verantwortlichen von Uni-Blutbank und Kinderhospiz konnten sich jeweils über 800 Euro freuen, die durch den JU-Glühweinverkauf zusammenkamen – und sie freuen sich gewiss auch in Zukunft über Spenden:

Spendenkonto für das Kinderhospiz:

KD-Bank (Bank für Kirche und Diakonie)

Konto-Nr.: 155 355 4019 | BLZ: 350 601 90 | Stichwort: Kinderhospiz

Spendenkonto der Uni-Blutbank:

Stadtparkasse Magdeburg

Konto-Nr.: 389 700 65 | BLZ: 810 532 72





„Lucky Peer“! Wenn einer schneller spricht als sein Schatten ... Steinbrück schadet mit schrillen Tönen Währungsunion und deutschen Interessen



Andreas Kern

Vom Comic-Helden Lucky Luke heißt es, dass er schneller schießt als sein Schatten. Von Peer Steinbrück könnte man sagen, dass er dasselbe mit Reden schafft. Nur so lassen sich Sprüche erklären, die bei Deutschlands Nachbarn nicht gut ankommen. Nachdem er Schweizern die Kavallerie schicken wollte und Zyprioten den Freibeuter Störtebeker, wurden nun Italiener Opfer seiner Zunge. Zwei Wahlsieger aus Rom nannte der Kanzlerkandidat „Clowns“. Er schaffte es, dass sich ganz Italien mit Ex-Premier Silvio Berlusconi und Polit-Provokateur Beppe Grillo solidarisierte. Sogar Staatspräsident Giorgio Napolitano! Der frühere Kommunist – alles andere als ein Freund Grillos oder Berlusconis – sagte prompt ein Abendessen mit dem SPD-Spitzenmann ab.

Unabhängig davon, dass es ungewöhnlich ist, ausländische Spitzenpolitiker mit unvoreilhaftem Titeln zu bedenken, wird solche Polemik der Sache nicht gerecht. Zu unterschiedlich sind Berlusconi und Grillo. Zu komplex ist die Problemlage in Italien. Und zu sensibel reagieren die Italiener auf Schelte aus Deutschland, das südlich der Alpen ohnehin im Verdacht der dauernden Besserwisserei steht. Zudem erschwert Steinbrück mit seiner Tirade eine

für die europäische Währungsunion bestmögliche Lösung: Eine Regierung unter der Führung des Sozialdemokraten Pier Luigi Bersani!

Berlusconi und Grillo über einen Kamm zu scheren ist schon deshalb unlauter, weil sie völlig gegensätzlich sind. Hier Berlusconi, skandalumwitterter Milliardär, Dauerregierungschef, Teil des Establishments, unzählige private Eskapaden. Ein Mann der viel versprochen – und zumindest politisch – kaum etwas gehalten hat.

Dort Grillo: Provokateur, Berufskomiker – der einem offensichtlich nicht reformfähigen System den Spiegel vorhält. Zudem jemand, der im Wahlkampf glaubwürdig die – von Berlusconi geradezu verkörperte – allgegenwärtige Korruption anprangerte. So hat Grillos Bewegung M5S eine Wahlkampfkostenersatzung abgelehnt (immerhin 49 Mio. €). Als Einziger führte er einen emotionalen Straßenwahlkampf. Und er hat Menschen an die Wahlurne geholt, die nach mehr als 40 Jahren Dauerskandale, Korruption und Affären in Italien sich ihrer Stimme enthalten hätten.

Sicher, das Programm Grillos hat viel Populismus in sich. Aber verglichen mit dem, was Piraten und LINKE in Deutschland fordern, kann es niemanden erschrecken. Grillo hat im Wahlkampf zumindest keine größeren sozialpolitischen Phantasien verbreitet als dies die LINKEN-Spitzenfrau Katja Kipping gewöhnlich in Talkshows tut.

Das Problem ist die gemeinsame Währungsunion, der Grillo ein anderes Gesicht geben will – wenn er nicht sogar gänzlich auf die Rückkehr Italiens zur Lira setzt. Aber auch die gemäßigten Sozialdemokraten sind in Italien kein einheitlicher Block. Der linke Flügel von Bersanis Mitte-

Bündnis könnte mit kostspieligen Forderungen den Euro ebenfalls destabilisieren.

Statt lauter Töne täte daher ein kühler Kopf gut. Vielleicht haben Italiens Wähler so ein deutliches Signal gesetzt, weil der Euro einige zu gravierende Konstruktionsfehler hat, die dringend behoben werden müssen.

„Klartext“ aus Berlin vor schweren Operationen ist deshalb kontraproduktiv. Das wäre nur Treibstoff für die nächsten „Grillos“, die dann ihren Unmut gegen Nordeuropa und seine Stabilitätskultur verstärken: Etwa für den griechischen Kommunisten

Alexis Tsipras. Oder für spanische Linkspopulisten, die dort die traditionellen christ- oder sozialdemokratischen Parteien aus den Angeln heben wollen. Und das dürfte nun wirklich nicht im Interesse Steinbrücks sein.

Vielleicht könnte Steinbrück auch beim Umgang mit unliebsamen ausländischen Politikern von der Bundeskanzlerin lernen. So ging Angela Merkel Kubas Diktator Raul Castro beim EU-Lateinamerika-Gipfel im Januar in Chile bewusst aus dem Weg. Getreu dem Spruch von Karl Valentin: „Nicht mal ignorieren!“

Andreas Kern



Meeting Joker

Große Tagung zum kleinen Preis

Buchbar ab zehn Personen auf Anfrage und nach Verfügbarkeit (April bis August und Dezember 2013)

Leistungen: Ein Tagungsraum inklusive Bereitstellung von Beamer, Leinwand, Flipchart oder Pinnwand; Wasser und Apfelsaft unlimited im Raum; Kaffeepause am Vor- und Nachmittag; Mittagessen als Buffet oder 3-Gang-Menü; Übernachtung inklusive **MARITIM** Frühstücksbuffet; freie Nutzung von Schwimmbad, Sauna und Fitnessbereich.

Preis pro Person und Tag: ab 139 € in der Classic Kategorie

MARITIM Hotel Magdeburg

Otto-von-Guericke-Straße 87 • 39104 Magdeburg

Telefon 0391 5949-866 • Telefax 0391 5949-991

meeting.mag@maritim.de • www.maritim.de